



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 14. Sitzung des Ausschusses für  
Soziales, Bildung, Kultur und Sport der Stadt Eberswalde  
am 13.06.2018, 18:15 Uhr,  
im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio, Saal,  
Puschkinstraße 13, 16225 Eberswalde

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 13. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung, Kultur und Sport der Stadt Eberswalde vom 16.05.2018 vor Bestätigung im ASBKS am 13.06.2018
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - 7.1. Information zur Evaluierung der Sozialarbeit am Standort Schule (städtische Grundschulen)
  - 7.2. Notwendige Aspekte in der Kulturförderung und Gegenüberstellung mit Kulturförderrichtlinie
  - 7.3. Information zur Initiierung einer Jugenddisco
  - 7.4. Sonstige Informationen
8. Informationsvorlagen



Herr Prof. Dr. König:

schlägt dazu folgende Änderung vor: „*Bezug nehmend auf die Stichtagsabrechnung für das 4. Quartal 2017 bittet Frau Kersten um Auskunft zu folgenden Fragen:*“

Frau Kersten:

Ist mit dieser Formulierung einverstanden.

#### **TOP 4**

##### **Feststellung der Tagesordnung**

Herr Zinn:

Fragt, wer dafür zuständig ist, dass der TOP 9 Akademie 2. Lebenshälfte auf die Tagesordnung gekommen ist.

Herr Landmann:

Sagt, dass er selbst in Abstimmung mit der Verwaltung den Punkt auf die Tagesordnung gesetzt hat.

Herr Zinn:

Sagt, dass gemäß Geschäftsordnung der Ausschussvorsitzende nicht antragsberechtigt ist und hätte den Punkt eher unter TOP 7 „Informationen aus der Stadtverwaltung“ eingeordnet, weil die Verwaltung antragsberechtigt ist. Meint, dass das Thema Akademie 2. Lebenshälfte nicht auf dem Arbeitsplan steht und andere Themen einfach weggelassen werden.

Bittet darum, diese Anmerkung in der Niederschrift festzuhalten.

Herr Landmann:

Versichert, dass die Themen streng nach dem Arbeitsplan abgehandelt werden und er sich immer mit der Verwaltung abstimmt. Die Akademie 2. Lebenshälfte hat sich an die Verwaltung gewandt und auf Grund der Bedeutung der Seniorenpolitik hat man sich gemeinsam entschieden, das Thema auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Ortel:

Möchte wissen, warum die Beschlussvorlage zur Städtepartnerschaft mit Israel, die im Hauptausschuss und der Stadtverordnetenversammlung auf der Tagesordnung ist, nicht im ASBKS auf der Tagesordnung steht und ob die Verwaltung oder der Einreicher dazu etwas sagen kann.

Herr Landmann:

Sagt, dass er die Vorlage kennt und die Beratungsfolge von den Einreichern, FDP, CDU und Bündnis 90/Die Grünen so festgelegt wurde.

Herr Zinn:

Hat ein Problem damit, dass das Thema nicht im Fachausschuss behandelt werden soll und wird dieses auch im Hauptausschuss ansprechen.

Frau Kersten:

Merkt an, dass die Akademie 2. Lebenshälfte auf keinen Fall unter dem TOP Informationen aus der Verwaltung passt, weil sie weder einen Auftrag von der Verwaltung haben, den sie hier abrechnen müssen, noch ist die Verwaltung für freie Träger zuständig.

Herr Landmann:

Stimmt den Anmerkungen von Frau Kersten zu und ist der Meinung, dass die Akademie 2. Lebenshälfte auf jeden Fall als Extra-TOP behandelt werden sollte.

Lässt zur Tagesordnung in der vorliegenden Form abstimmen.

***Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt***

## **TOP 5**

### **Informationen des Vorsitzenden**

Herr Landmann:

Informiert, dass die Bürgerfraktion Eberswalde sich zum Thema FinE an die Verwaltung und den Ausschussvorsitzenden gewandt hat und auch die Ausschussmitglieder dieses Schreiben zur Kenntnis erhalten haben. Das Thema sollte zu gegebener Zeit und in Abstimmung mit der Verwaltung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Sagt, dass Herr Prof. Creutziger schriftliche Fragen bezüglich der Kitaplatzversorgung an die Verwaltung geschickt hat, die von Herrn Prof. Dr. König heute unter Informationen aus der Verwaltung beantwortet werden.

Erinnert an den Antrag zur investiven Förderung von Sport, welcher vom Antragsteller zurückgezogen wurde; daraufhin fand ein Treffen von Vereinen mit der CDU-Fraktion statt. Dabei wurde Einigkeit erzielt, dass die Antragstellung nicht nur die Förderung von Baumaßnahmen beinhalten sollte, sondern auch die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen.

## **TOP 6**

### **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Anfragen von Einwohnern gestellt.

## **TOP 7**

### **Informationen aus der Stadtverwaltung**

#### **TOP 7.1**

**Information zur Evaluierung der Sozialarbeit am Standort Schule (städtische Grundschulen)**

Herr Prof. Dr. König:

Informiert, dass der TOP entfällt, weil Herr Winter, der die Untersuchung vorgenommen hat, erkrankt ist.

Herr Zinn:

Merkt an, dass unter dem TOP 4 „Feststellung der Tagesordnung“ informiert werden müssen, dass der TOP 7.1 entfällt.

Herr Landmann:

Stimmt dem zu.

## **TOP 7.2**

### **Notwendige Aspekte in der Kulturförderung und Gegenüberstellung mit Kulturförderlinie**

Herr Dr. Neubacher:

Informiert an Hand seiner Präsentation (**Anlage 2**) über die Kulturförderung.

Betont abschließend, dass der Kulturbeirat sowohl dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport als auch den Kulturakteuren zur Seite steht.

Frau Dr. Pischel:

Findet es gut, dass die Thematik heute auf der Tagesordnung ist und man sich damit auseinandergesetzt hat, weil Kulturarbeit auch eine politische Pflichtaufgabe ist.

Betont, dass kommunale Kultur ortsverbunden und identitätsstiftend sein muss. Unter diesem Aspekt sollte man die Dinge, die in der Stadt passieren, etwas kritischer beleuchten, denn wenn die Dinge nicht ankommen bei den Leuten, haben sie sich nicht damit identifiziert.

Legt auch auf die sogenannte Soziokultur, also Kultur mit Randgruppen und mit Flüchtlingen besonderen Stellenwert.

Herr Prof. Creutziger:

Richtet die Frage an Herrn Dr. Neubacher, wie groß ungefähr die finanzielle Belastung in der Kulturförderung in den Hauptbereichen ist und welche Unterstützer, aus seiner Sicht wichtig sind, die Kulturförderung betreiben.

Herr Dr. Neubacher:

Antwortet darauf, dass Kulturfördermittel sowohl bei Landkreis als auch beim Land beantragt werden können. Der Bund spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Es gibt aber auch in Eberswalde ein Bundesprogramm, welches „Kultur macht stark“ heißt. Im Haushalt sind ungefähr 90.000 € Kulturfördermittel eingestellt, davon wurden im vergangenen Jahr 15.000 € für Höhepunkte in den Stadtteilen, ca. 8.000 € für kulturelle Bildung ausgegeben, wobei die Konzeptförderung ungefähr 50 % der Mittel ausmacht, die vergeben wurden. Dies zeigt, dass die Möglichkeit, Fördermittel zu beantragen von den Akteuren angenommen wird.

Herr Zinn:

Merkt an, dass die Stadtverordneten die Aufgabe haben, den Haushalt zu kontrollieren. Meint, dass Eberswalde als Kulturhauptstadt des Ostens sehr gute Leuchttürme hat, wie „Guten Morgen Eberswalde“, „Jazz in E“ und das „Kanaltheater“.

Findet aber, dass gerade in der Kinder- und Jugendkultur sehr große Defizite bestehen. Spricht die Stadtteilstiftung in Westend und Finow an, die ebenfalls Mittel aus dem Kulturfördertopf erhalten, wobei andere Stadtteile wie das Brandenburgische Viertel, Nordend, Ostend bzw. Südend zurückstehen. Sagt weiter, dass auch in den eingemeindeten Ortsteilen die Dorfstiftung aus Mitteln der Kulturförderung durchgeführt werden. Die Frage bleibt aber, ob ein Dorfstiftung unbedingt etwas mit Kultur zu tun hat. Informiert weiter, dass sich in Finow in der evangelischen Kirche eine neue Musikreihe etabliert hat.

Nimmt Bezug auf das Schreiben der Bürgerfraktion und meint, die Signale zum FinE ernst zu nehmen und spätestens im Oktober intensiv darüber zu diskutieren. erinnert an die Bedenken von Frau Schostan zu den Kosten des FinE und regt an, darüber nachzudenken, ob Kultur auch anders gestaltet werden kann, indem die kulturinteressierten Einwohner/innen aus allen Stadtteilen animiert werden, sich einzubringen und nicht nur die Kulturakteure.

Herr Landmann:

Bittet die Abgeordneten zu signalisieren, wenn das Thema nach der Sommerpause in den Fraktionen diskutiert worden ist, wann es auf die Tagesordnung genommen werden soll.

Herr Neumann:

Meint, bezüglich der Frage der soziokulturellen Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund, dass sich die Menschen aus Russland sehr gut in kulturellen Vereinen etabliert haben, z. B. der Chor „Iwuschka“. Findet jedoch, dass die kulturelle Integration der Geflüchteten, die seit 2013 ins Brandenburgische Viertel gekommen sind, sich immer noch recht schwierig gestaltet, obwohl die ersten Ansätze mit den Maßnahmen auf dem Potsdamer Platz gut waren.

Herr Ortel:

Stellt die Fragen an Herrn Dr. Neubacher, ob es bereits Vorstellungen gibt, wie Veranstaltungen wie z. B. „Jazz in E“ und das Filmfest im Fokus bleiben und wie man versucht, mit dem Wachstumspotenzial umzugehen.

Herr Dr. Neubacher:

Weist darauf hin, dass beide Veranstaltungen keine Veranstaltungen der Stadt sind, aber durch die Stadt unterstützt werden und geht kurz auf das Prozedere der Antragstellung für solche Projekte ein.

Herr Landmann:

Versteht die Anmerkung von Herrn Ortel so, dass Bedeutung und Dimension solcher Veranstaltungen stetig gewachsen sind und die Stadtverordneten dies und besonders auch die

finanzielle Seite im Fokus behalten müssen.

Erinnert an die Einladung zum Kulturforum am 23.06.2018, wo auch über solche Themen diskutiert werden kann.

Frau Dr. Pischel:

Meint, dass solche elitären Veranstaltungen wie „Jazz in E“ und das Filmfest zwar sehr gut sind, aber nicht alle Bürger/innen erreichen. Spricht sich gegen langfristige Förderungen aus.

Frau Kersten:

Entgegnet, dass dies keine elitären Veranstaltungen sind und dass manche Menschen bestimmte Kunstrichtungen nicht mögen, dies hat aber nichts mit Bildung zu tun, sondern in erster Linie mit Geschmack. Hält aber gerade diese Veranstaltungen für sehr wichtig für die Stadt, weil sie auch überregional bekannt sind. Sagt weiter, dass darüber diskutiert werden muss, wie man mit dem zur Verfügung stehenden Geld die breite Masse erreicht.

### **TOP 7.3**

#### **Information zur Initiierung einer Jugenddisco**

Frau Ladewig:

Informiert, dass das Fachamt entsprechend des Auftrages der Ausschussmitglieder Kontakt mit Trägern von Vereinen aufgenommen hat, aber keiner konnte eine Zusage zur regelmäßigen Durchführung einer Jugenddisco machen. Dies liegt vor allem an den fehlenden personellen Kapazitäten. Lediglich der Träger des STINO ist bereit, jedoch kann bedingt durch die Lärmschutzauflagen nur 4 x im Jahr eine Disco durchgeführt werden. Die Jugendkoordinatorin, Frau Atlas und der Sachgebietsleiter Herr Krause schlagen vor, eine öffentliche Ausschreibung durchzuführen. Weiterhin wurde der Betreiber des Kulturhauses Schwärzetal gebeten, ein Angebot zur Durchführung einer Jugenddisco abzugeben.

Herr Kaiser:

Spricht sich positiv für den Jugendclub STINO aus, weil es eine zentrale Einrichtung ist und schlägt vor, dieses Konzept genauer zu prüfen.

Herr Prof. Dr. König:

Schlägt vor, die Ausschreibung vorerst nach hinten zu verlagern und noch in diesem Jahr mit der Durchführung einer Jugenddisco im STINO zu beginnen.

Herr Zinn:

Meint, dass man auch in einem Forum mit der Jugend reden müsste und möchte wissen, um welche Altersstruktur es sich bei der Jugenddisco handelt. Merkt an, dass der STINO nur eine begrenzte Kapazität hat.

Herr Landmann:

Erklärt hierzu, dass die Altersstruktur in der Vorlage ausgewiesen ist.

Frau Dr. Hoffmann:

Regt an, um die kontinuierliche Durchführung einer Jugenddisco zu gewährleisten, die öffentliche Ausschreibung trotzdem durchzuführen, da der Träger des STINO nur 4 x im Jahr eine Jugenddisco veranstalten wird und so noch andere Möglichkeiten eröffnet werden.

Herr Prof. Dr. König:

Betont, dass es keine Absage der Ausschreibung sein sollte, sondern parallel laufen kann. Bezugnehmend auf die Frage von Herrn Zinn zur Altersstruktur, sagt er, dass es eine Jugenddisco für 14 – 18-Jährige sein soll.

Herr Ortel:

Regt an, die Meinung der Jugendlichen im Jugenddialog durch die neue Jugendkoordinatorin mit einzubeziehen und das Konzept aktiv zu begleiten, um die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen einfließen zu lassen.

Herr Landmann:

Erinnert an die Einhaltung des Jugendschutzes und dass die Durchführung einer Jugenddisco auch Kosten verursachen wird. Bittet die Verwaltung im Namen der Einreicher zügig an der Durchführung zu arbeiten.

## **TOP 7.4**

### **Sonstige Informationen**

Herr Prof. Dr. König:

Informiert, dass auf Wunsch einiger Ausschussmitglieder die Auswirkungen der verschiedenen Varianten zur Berechnung der Kitagebühren vorliegen. Weiterhin liegt eine Einladung zum Kulturforum am 23.06.2018 vor, hier ergibt sich die Möglichkeit mit den Kulturakteuren direkt in Kontakt zu treten.

Sagt, dass am kommenden Freitag zunächst eine interne Auswertung des FinE im Kulturamt stattfinden wird, wo auch über die Kritikpunkte aus der Bürgerfraktion diskutiert wird.

Informiert weiter, dass der Sprecherrat im Brandenburgischen Viertel getagt hat und am 28.06.2018 um 10:00 Uhr findet in der Aula der Grundschule Schwärzensee das Trägertreffen statt. Auch hierzu lädt Herr König die Ausschussmitglieder ein, daran teilzunehmen. Thema wird u. a. auch die „Soziale Stadt“ sein. Zum Jahresende wird es ein zweites Trägertreffen geben, wo es um die Bürgerbeteiligung im Brandenburgischen Viertel gehen wird.

Bezug nehmend zur investiven Sportförderung informiert er, dass sowohl Baumaßnahmen als auch Ausstattungen gefördert werden sollen. Bei den Baumaßnahmen kann die investive Sportförderung auch als Unterstützung zum Eigenanteil bei anderen Förderprogrammen eingesetzt werden z. B. bei der Anschaffung von Sportgeräten (Investitionen). Es soll eine Stich-

tagsregelung eingeführt werden und auch die Regelung, dass man nur alle 3 Jahre eine Förderung erhält. Schlägt vor, einen extra Topf für investive Maßnahmen bereitzustellen; dies in der Satzung zu ändern und im November oder Dezember in den Ausschuss zu bringen. Geht auf die Fragen von Herrn Prof. Creutziger zur Städtepartnerschaft Gorzow aus dem letzten Ausschuss ein und sagt, dass die Beantwortung allen Ausschussmitgliedern mit den Unterlagen zugestellt worden ist. Beantwortet auch die weiteren Fragen mündlich. Die Fragen und die dazugehörigen Antworten sind als **Anlage 3** der Niederschrift beigelegt.

Herr Prof. Creutziger:

Fragt, ob das Defizit von 210 benötigten Plätzen damit abgebaut wird, weil es sich so anhört, als ob es nicht reicht.

Herr Prof. Dr. König:

Meint, wenn mit dem Anbau 40 Plätze, durch andere Träger 80 Plätze und durch die Kita „Kleeblatt“ noch weitere 40 Plätze geschaffen werden, ist der Bedarf immer noch nicht abgedeckt. Sagt, dass das Ziel bestimmt erreicht wird, aber es braucht auch seine Zeit.

Herr Zinn:

Zeigt sich unverständlich zum „kinderfreundlichen“ Mahnverfahren in der Stadtbibliothek und versteht nicht, warum die Umfrage zu FinE erst nach dem nächsten Stadtfest durchgeführt werden soll, da dann bereits auch die Konstituierung der neuen Stadtverordneten erfolgt ist. Findet es auch wichtig, über die Höhe der Kosten für FinE rechtzeitig vor der Haushaltsdebatte zu entscheiden.

Herr Prof. Dr. König:

Sagt zu Herrn Zinn, dass Herr Dr. Neubacher zu den Mahngebühren in der Bibliothek etwas sagen wird und merkt an, dass die Umfrage zum FinE 2019 durchgeführt wird, da dies auch mit Kosten verbunden ist, die erst für 2019 eingeplant und über das Amtsblatt erfolgen wird.

Frau Kersten:

Fragt, wieviel Kinder voraussichtlich zum 01.09. 2018 keinen Kita- oder Hortplatz haben.

Herr Prof. Dr. König:

Antwortet darauf, dass man sich zu dem Zeitpunkt gerade in einer Umstellungsphase befindet, wegen der Einschulungskinder und die Beantwortung dieser Frage erst überprüft werden muss; nach Überprüfung wurde festgestellt, dass 4 Kindern im Brandenburgischen Viertel kein Hortplatz zur Verfügung gestellt werden kann; die Frage nach den fehlenden Kitaplätzen kann erst im nächsten Ausschuss beantwortet werden

Frau Ladewig:

Bereich Bildung:

Am 29.05.2018 fand eine Aktion der Kfz.-Innung der Handwerkskammer in der Kita „Haus

der kleinen Forscher“ statt, bei der im Rahmen einer Verkehrsschulung die Jüngsten Bobbycars erhalten haben. Der Dank gilt der Kfz.-Innung.

#### Kita Spielhaus:

Für den Anbau in Modulbauweise hat das Amt im Rahmen des Kitalandesinvestitionsprogramms einen Antrag an den Landkreis Barnim gestellt, der mit Fördermitteln in Höhe von 760.000 € in Aussicht gestellt wurde. Das Projekt ist im Bauausschuss umfassend vorgestellt worden, derzeit liegt noch kein Zuwendungsbescheid der ILB vor. Mit dem Modulanbau wird beabsichtigt, 41 Plätze zu schaffen. Die durch das Ministerium bereits beschiedene Kapazitätsreduzierung in der Kita Spielhaus von derzeit 135 Plätzen auf 123 Plätze zum 01.01.2020 wird mit dem Anbau aufgefangen. Gemeinsam mit der Bauverwaltung wurde der Standort an der Kita Spielhaus ausgewählt und man hat sich dafür entschieden, rechts neben der Kita einen ebenerdigen Anbau zu installieren, der für die Altersgruppe 0 –3 Jahre eine gute Unterbringungsmöglichkeit schafft. Das Projekt, wird ein Gesamtvolumen von 1,38 Mio € zuzüglich 100.000 € für das Mobiliar umfassen und muss bis zum 31.07.2019 abgeschlossen sein. Es werden 4 Gruppenräume, 2 Sanitärbereiche, 1 Technikraum und 1 Garderobenraum entstehen.

#### Bereich Jugend:

Die Arbeiten an der Außenanlage STINO sollen in der 25./26. Kalenderwoche beginnen und Ende August zum Abschluss kommen.

Am 28.06.2018 von 14:00 bis 16:30 Uhr wird eine Begehung an der Grundschule Finow stattfinden, weil dort eine neue Jugendhütte entstehen soll; dies soll eine Begegnungsstätte für Jung und Alt werden. Vor Ort werden die Jugendkoordinatorin und Verwaltungsmitarbeiter sein. Ein Seminarkurs des Gymnasiums Finow hat sich intensiv mit dieser Möglichkeit beschäftigt und wird als Befürworter vor Ort sein. Lädt Interessierte dazu herzlich ein.

Am 28.05.2018 fand die Standortbegehung für den neuen Spielplatz in Ostende statt. Es wurden die Flächen am Tempelberg, an der Buswendeschleife und an der Max-Lull-Straße/Ecke Hangweg begutachtet; Es waren anwesend Anwohner, Kinder und Jugendliche, Stadtverordnete, Verwaltungsmitarbeiter und Herr Klikar vom Planungsbüro Stadtmenschen Berlin, der durch das Beteiligungsverfahren führte. Die Anwesenden sprachen sich für die Errichtung eines Spielplatzes auf der Fläche am Tempelberg aus. Am 26. Juni um 14:00 Uhr findet mit allen Beteiligten ein Planungsworkshop auf der Fläche am Tempelberg statt. Bittet die Abgeordneten Ideen zu sammeln und lädt hierzu herzlich ein. Sämtliche Ideen werden an das Tiefbauamt gereicht, welches dann die Ausschreibung durchführen kann.

#### Bereich Sport:

Im letzten Ausschuss hatten sich die Boxer des ESV und OSV vorgestellt und ihre Problematik erläutert. Dazu lädt die Verwaltung die Vertreter am 03.07.2018 ein. Zuvor werden noch Gespräche mit dem KSB geführt.

Am 26.06.2018 findet die Sportabzeichen-Tour im Fritz-Lesch-Stadion statt.

Das Bauvorhaben Kunststoffrasen im Fritz-Lesch-Stadion wird voraussichtlich planmäßig bis Ende Juli fertig.

#### Bereich BBZ:

In diesem Jahr wird es kein Sommerfest im BBZ geben nur ein Kitafest der Kita „Haus der

kleinen Forscher“. Dieses Sommerfest wird es künftig nur alle 2 Jahre geben.

Am 28. + 29.06.2018 wird im BBZ ein sogenanntes Fahrradkino durchgeführt, bei dem Hortgruppen und Schulklassen sich per Fahrrad Kurzfilme ansehen können, die aber „erstrampelt“ werden müssen.

Herr Stegemann:

Fragt nach, ob es eine Einladung geben wird für die Begehung am 26.06.2018 in Ostende.

Frau Ladewig:

Sagt, dass zuvor ein Flyer an die Anwohner verteilt wird.

Herr Kaiser:

Bittet darum, zukünftig eine Übersicht über die vielen Termine, die von der Verwaltung bekanntgegeben werden, vor dem Ausschuss an die Ausschussmitglieder zu übersenden.

Herr Zinn:

Möchte wissen, ob zu dem Termin 28.06.2018 an der Grundschule Finow auch Jugendliche und Anwohner eingeladen wurden. Bittet darum, bezüglich des nicht stattfindenden Sommerfestes im BBZ, dies auch nach außen hin zu kommunizieren, da der Termin im Online-Veranstaltungskalender noch ausgewiesen ist.

Herr Prof. Dr. König:

Sagt dazu, dass die Veranstaltung am 28.06. an der Grundschule Finow ein Beteiligungsprozess ist, an dem sowohl Anwohner als auch Jugendliche angehört werden und auch die beiden Schulleiter Herr Boldt und Herr Mahling werden mit einbezogen. Des Weiteren wurde auch der Stadtteilverein dazu informiert.

Herr Landmann:

Fragt noch einmal zur Problematik Kita Spielhaus, wieviel Plätze dann nach der Ausnahmegenehmigung geschaffen werden.

Herr Prof. Dr. König:

Antwortet 29 Plätze (12 fallen weg, 41 kommen neu).

Herr Dr. Neubacher:

Bedankt sich bei den Stadtverordneten für die Budgeterhöhung für das FinE und sichert zu, dass eine vorläufige Übersicht zur Abrechnung an die Niederschrift angefügt wird.

Die Kosten belaufen sich aktuell auf 84.100 €, wobei noch nicht alles abgerechnet ist.

Am 07.09.2018 wird im Zentrum für erneuerbare Energien eine Ausstellung „Der süße Brei“ (eine Ausstellung über das Wachsen) mit der HNE durchgeführt. Dazu wird eine nähere Information als **Anlage 4** an die Niederschrift angehängt. Würde sich freuen, die Anwesenden zur Vernissage oder zu einem anderen Termin begrüßen zu können.

Informiert zur Frage von Herrn Zinn zu den „kinderfreundlichen“ Mahngebühren in der Bibliothek, dass Kinder pro angefangener Woche 1,00 € Säumnisgebühren zu zahlen haben. erinnert daran, dass diese Gebühren mit der Gebührensatzung vor zwei Jahren von 0,25 € auf 1,00 € erhöht und beschlossen wurden. schlägt vor, im September eine Beschlussvorlage mit einer Korrektur auf den alten Wert vorzulegen.

Herr Prof. Dr. König:

Ergänzt dazu, dass nicht nur die Säumnisgebühren überarbeitet werden, sondern es wird versucht, präventiv zu wirken und die Eltern per Mail auf die Versäumnisse rechtzeitig aufmerksam zu machen.

## **TOP 8**

### **Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

## **TOP 9**

### **"Zukunft sichern - Kontinuität und Entwicklung ermöglichen" Konzept für eine institutionelle Förderung der Akademie 2. Lebenshälfte (Frau Köstler)**

Herr Prof. Dr. König:

Erklärt, dass mit dem Ausschussvorsitzenden darüber Einigkeit erzielt wurde, dass dieser Tagesordnungspunkt als Extrapunkt behandelt werden soll, damit genau diskutiert werden kann, wie Ehrenamt und Beiräte unterstützt werden. Dies, so sein Empfinden, war auch immer wieder durch den Ausschuss gefordert. Übergibt das Wort an Frau Köstler von der Akademie 2. Lebenshälfte.

Frau Köstler:

Informiert an Hand ihrer Präsentation über die Aufgaben und Probleme der Akademie 2. Lebenshälfte (**Anlage 5**).

Herr Landmann:

Bedankt sich für Ausführungen und aufklärenden Worte. Der Wandel in der Seniorenpolitik wird deutlich wahrgenommen. Informiert weiter, dass im Vorfeld auch bereits Gespräche mit dem Seniorenbeirat geführt wurden und begrüßt in diesem Zusammenhang Frau Dr. Canditt, die als Vorsitzende des Seniorenbeirates der heutigen Sitzung beiwohnt.

Frau Dr. Pischel:

Findet die Ausführungen sehr informativ und bereichernd. Fragt allgemein, mit welchen Kriterien die Gesellschaft gemessen wird, damit sich auch die älteren Leute in der Gesellschaft wohlfühlen. Also was tut die Gesellschaft speziell für die Senioren? Meint, dass gerade der Bereich der Senioren mehr gefördert werden sollte.

Herr Neumann:

Fragt zu dem Konzept „Zukunft sichern Kontinuität und Entwicklung ermöglichen“ unter Punkt 2.2, ob auch Bildungsmaßnahmen mit älteren Menschen mit Migrationshintergrund vorgesehen sind.

Frau Köstler:

Antwortet darauf, dass ein Deutschkurs für Geflüchtete angeboten wird und man versucht, Menschen mit Migrationshintergrund in diese Kurse einzubeziehen. Dies hat zwei Hintergründe, einmal um nicht nur dieses „Dreieck“ Sprachkurs, Ausländerbehörde und Jobcenter zu sehen, sondern dass die Akademie 2. Lebenshälfte anregt, darüber hinauszugehen. In einem Projekt namens „Salam“ wurde versucht, diese Menschen einzubeziehen und für die Angebote der Akademie zu begeistern. Dabei funktioniert alles mit den Frauen, was kreativ ist und im Bereich Medien und Sprache und was keine Teilnehmerbeiträge kostet. Meint, dass man schon Anreize schaffen muss.

Herr Zinn:

Meint, dass die Akademie 2. Lebenshälfte unbedingt Unterstützung braucht, ob in einer Kooperationsvereinbarung verankert oder eine zweite Stelle geschaffen werden muss. Weist auch auf die vielen behinderten Einwohner in der Stadt hin, die durch die Freiwilligenagentur, das Jobcenter und die Bildungsinitiative Barnim betreut werden. Spricht auch die Mietsteigerungen in den nächsten Jahren an und äußert seine Bedenken diesbezüglich, dass sich viele ältere Leute kaum noch Wohnungen im Stadtzentrum leisten können. Würde für eine längerfristige öffentliche Förderung plädieren, um die Arbeit zu erleichtern und sowohl die Geflüchteten als auch die Einwohner aus den Ortsteilen mit einzubeziehen. Dabei sollte man auch mit anderen Trägern zusammenarbeiten.

Herr Landmann:

Findet die Ausführungen von Herrn Zinn sehr interessant; besonders was die Fördermittelakquise angeht, sollte man im Gespräch bleiben, um weitere Mittel zu beantragen.

Frau Köstler:

Meint, dass die Senioren, die eine Facharbeiterausbildung haben und dann in Rente gehen, nicht unbedingt als bildungsferne Gruppen eingestuft werden können, aber sie haben keine große Rente zu erwarten, auf Grund von stark unterbrochenen Erwerbsbiografien. Eine Möglichkeit wäre, die Teilnehmerbeiträge zu erhöhen, dann würden aber viele Leute nicht mehr kommen; in Zukunft werden auch den Leuten mit einer geringen Rente Angebote unterbreitet werden, wenn sie Interesse an Weiterbildung o. ä. haben.

Herr Prof. Creutziger:

Möchte wissen, ob es einen Unterschied oder eine klare Abgrenzung zwischen Volkshochschule und Akademie 2. Lebenshälfte gibt.

Frau Köstler:

Sagt, dass es beides anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung sind, aber mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und Vielfalt, wobei die Akademie auch Bildungsfahrten organisiert. Bei der Akademie sind aber meist Besucher ab 50 + und die Lehrmethoden sind unterschiedlich. Beide Einrichtungen arbeiten aber auch zusammen und sitzen gemeinsam im Weiterbildungsbeirat.

Frau Kersten:

Bedankt sich für die gute Arbeit in der Akademie und würdigt ihr Engagement, weil die Arbeit mit den älteren Menschen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Kann aber einer institutionellen Förderung nicht zustimmen, weil dann auch die Bildungseinrichtung Buckow u. a. Vereine kommen könnten, die sich alle für unterschiedliche Altersgruppen engagieren.

Herr Ortel:

Meint, dass das Ehrenamt neu definiert und aufgestellt werden muss. Dafür benötigt man auch neue Partner, wie z. B. die HNE und das sollte die Akademie mit berücksichtigen.

Frau Dr. Canditt:

Stimmt zu, dass sich das Ehrenamt in der Stadt neu strukturieren muss. Auch beim Seniorenbeirat ist das Ehrenamt fast schon ein Hauptamt und oft können Kurse nicht mehr angeboten werden, weil es keinen Koordinator gibt, der etwas in Gang setzen kann. Mit Hilfe der Akademie haben alle Seniorenbeiratsmitglieder ein Ehrenamt gefunden, aber sie kommen nicht weiter, weil die Kapazitäten fehlen und sie brauchen für ihre ehrenamtliche Arbeit die Akademie und auch die HNE.

Herr Prof. Dr. König:

Hat das so verstanden, dass Ziel und Zweck sei, sich mit verschiedenen Argumenten auseinanderzusetzen. Trägt die Bitte an die Fraktionen, sich damit auseinanderzusetzen und regt an, das Thema zu gegebener Zeit wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Landmann:

Stimmt dem zu und schlägt vor, wenn das Thema in den Fraktionen diskutiert worden ist, sich im Herbst dazu noch einmal mit der Verwaltung zu verständigen.

Herr Zinn:

Sagt, ob institutionelle Förderung oder Kooperationsvertrag – es gibt klare Signale – auf jeden Fall wird es für den Haushalt 2019 relevant sein.

Herr Landmann:

Sagt, da es heute dazu keine Beschlussfassung gibt, kann an dieser Stelle die Diskussion beendet werden, wenn es keine Meinungsäußerungen mehr gibt.

## TOP 10

### **Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**

Herr Zinn:

Spricht noch einmal das Thema Städtepartnerschaft mit Israel an und sagt, dass die Vorlage dazu von den Fraktionen FDP, CDU und Bündnis 90/Die Grünen für den Hauptausschuss vorliegt und ist der Meinung, dass das Thema auch in den Fachausschuss gehört. Bezieht sich auf einen Zeitungsartikel zu 50 Jahre ungarische Gastarbeiter und 25 Jahre Deutsch-Ungarische Freundschaft in Eberswalde und erhielt dazu eine Mail mit der Frage, ob es auch eine Partnerschaft mit einer ungarischen Stadt geben könnte. Hält dieses Thema für sehr sensibel. Seine Fraktion wird der Vorlage im Hauptausschuss so nicht zustimmen, würde auf den Fachausschuss verweisen.

Sagt, dass er nicht an dem Kulturforum am 23.06.2018 teilnehmen wird, weil an dem Wochenende noch andere Veranstaltungen laufen, wie der Finow-Cup, wo viele internationale Mannschaften antreten werden. Auch die Waldsportanlage hat ein Fest geplant.

Fragt, wann die Referentin für soziale Teilhabe und Integration mit ihrer Tätigkeit beginnt.

Herr Prof. Dr. König:

Sagt, dass er über diese Frage im nicht öffentlichen Teil informieren wird.

Herr Prof. Creutziger:

Sagt, dass Städtepartnerschaften seines Wissens nach Angelegenheiten des Hauptausschusses sind. Findet aber, dass solche Partnerschaften auch kulturelle Aspekte haben und somit in diesen Ausschuss gehören. Bezieht sich auf die Beantwortung seiner Fragen zu Gorzow durch Herrn Prof. Dr. König und findet es wichtig, den politischen Raum mit einzu beziehen.

Herr Prof. Dr. König:

Versteht das Ansinnen von Prof. Creutziger und wird die Anregung mit in die Verwaltung nehmen.

Frau Schostan:

Richtet die Frage an Herrn Prof. Dr. König, ob es schon eine Entscheidung zur Stellvertreterregelung in den Kitas gibt und ob er im entsprechenden Amt nachgefragt hat.

Bedauert, dass heute nicht bereits erste Auswertungen von FinE auf der Tagesordnung sind.

Herr Landmann:

Sagt dazu, dass die Tagesordnung fertig war, bevor FinE stattgefunden hat.

Herr Prof. Dr. König:

Findet, dass der Verwaltung auch Zeit gelassen werden sollte, das FinE zunächst intern ordentlich zu diskutieren, um die Stadtverordneten an Hand einer fundierten Abrechnung umfassend informieren zu können. Eine vorläufige Abrechnung liegt der Niederschrift als **Anlage 6** bei.

Versteht die Kritik bei der Stellvertreterregelung, hat intern auch die Aufgabenstellung noch einmal deutlich konkretisiert und auf den Zeitdruck hingewiesen, weil er selbst das Thema abschließen möchte, hat jedoch nicht den Einfluss auf ein anderes Amt. Verspricht aber, noch einmal Druck auszuüben und darauf hinzuweisen, dass auch der politische Raum endlich eine Entscheidung haben möchte.

Frau Dr. Pischel:

Findet die Kritik von Frau Schostan berechtigt und zeigt sich sehr unzufrieden, weil es immer wieder eine Frage der Zeit ist und Probleme nie zu Ende diskutiert werden, es gibt offensichtlich immer wieder Defizite in den Auseinandersetzungen.

Frau Dr. Hoffmann:

Sagt, dass vor Jahren ein Jugend-Graffiti-Projekt im öffentlichen Raum vorgestellt wurde und merkt an, dass auch die Schmierereien an der Wand, die hier zum Parkplatz führt, dort einbezogen werden sollten. Möchte wissen, wann mit dem Abschluss dieses Projektes zu rechnen ist.

Herr Prof. Dr. König:

Kennt dieses Projekt und weiß, dass es Abstimmungen zwischen der Jugendkoordination und dem Koordinator des BBZ gab, muss sich aber erst selbst darüber ein Bild machen. Die Beantwortung der Frage erfolgt in der **Anlage 7** der Niederschrift.

Herr Ortel:

Bittet die Verwaltung, eine Prioritätenliste zur Sanierung der Kitas (insbesondere der sanitären Anlagen) zu erstellen und den Ausschussmitgliedern zukommen zu lassen.

Herr Prof. Dr. König:

Sagt, dass es dazu keine Prioritätenliste geben wird, weil es im Zuge der Haushaltsdebatte diskutiert wird, wie mit der Sanierung der Kitabäder verfahren wird.

Herr Landmann:

Regt an, dieses Thema in den Fraktionen zu diskutieren.

Herr Hartmann:

Fragt, warum es in diesem Ausschuss keine Information zum Thema Waldsportanlage gibt, da es das größte städtische Projekt ist und er bereits mehrmals daraufhin angesprochen wurde. Es gab bereits in der letzten Sitzung keine Information dazu. Findet, dass das Thema

in den Ausschuss gehört, weil sich dieser Ausschuss auch mit dem Thema Sport beschäftigt.

Herr Landmann:

Hätte dazu auch gerne Informationen und gibt die Frage an die Verwaltung weiter.

Herr Prof. Dr. König:

Sagt, dass das Baudezernat federführend ist und im Bauausschuss darüber berichtet wurde.

Frau Ladewig:

Ergänzt, dass alle 4 Wochen regelmäßige Beratungen zu diesem Thema mit dem Bauamt, dem Fachamt und einzelnen Beteiligten durchgeführt werden. Es gab zwischenzeitlich aus Urlaubsgründen ein paar Abstimmungsprobleme.

#### Informationen im ABPU:

- Aufhebung einer Ausschreibung wegen Kostenüberschreitung; es erfolgt Neuvergabe
- derzeit erfolgt Anpassung des Bauablaufplanes
- Beginn 1. BA Außenanlagen – Abstimmungen/Festlegungen erst nach Vergabe – geplant in den Sommerferien
- Ausschreibungen weiterer Lose Außenanlagen ab Juli/August 2018

Herr Zinn:

Informiert, dass im gestrigen Bauausschuss eine Präsentation vorgelegt wurde, die auch bereits online abrufbar ist. Spricht auch kurz die Vergabeleistungen an und würde es begrüßen, wenn auch in diesem Ausschuss kurz darüber informiert worden wäre oder die Präsentation vorgelegen hätte.

Herr Landmann:

Stimmt zu, dass es erheblichen Informationsbedarf in dieser Angelegenheit gibt und appelliert an die Verwaltung, zeitnah aktuelle Informationen zu übergeben.

Herr Hartmann:

Bekräftigt noch einmal, dass er der Verwaltung den Auftrag gibt, zeitnah zu informieren.

Herr Landmann:

Sagt, dass diese Information heute nicht mehr kommen kann und schließt den TOP.

## **TOP 11**

### **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

#### **TOP 11.1**

#### **Institutionelle Förderung für das Frauenhaus Barnim**

**BV/0712/2018**

Herr Landmann:

Möchte im Namen des Einreichers folgende Ergänzung vornehmen:

*(Die Ergänzung ist kursiv dargestellt)*

**Beschlussvorschlag:**

*Die Stadtverordnetenversammlung beschließt eine institutionelle Förderung für den Verein „für Frauen“ e. V. als Träger des Frauenhauses Barnim in einer Höhe von 7.500 € für das Haushaltsjahr 2019 und jährlich für den Finanzplanzeitraum 2020 bis 2022 vorzunehmen. Die Zuwendungen sind ausschließlich für die Betreuung des Frauenhauses bestimmt. Zur Schaffung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen wird eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen.*

Herr Prof. Dr. König:

Sagt, dass die Mittel im Haushalt eingestellt sind. Die Förderung erfolgt über die sogenannte Richtlinie „Maßnahmen zur Unterstützung durch die Stadt Eberswalde“. Eine institutionelle Förderung wäre über diese Maßnahme nicht möglich. Dazu gäbe es zwei Möglichkeiten, einmal die Anpassung der Richtlinie und zum anderen den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung.

Herr Zinn:

Spricht sich im Namen seiner Fraktion für die Förderung des Vereins „für Frauen“ e. V. aus und meint, dass die Förderung in Höhe von 7.500 € der aktuellen Lage nicht mehr angemessen erscheint. Würde daher sogar auf 15.000 € erhöhen und einen Antrag für den nächsten Hauptausschuss und die Stadtverordnetenversammlung stellen.

Frau Kersten:

Wird der Vorlage zustimmen, weil ihr die Wichtigkeit des Frauenhauses bewusst ist und kann sich vorstellen, dass das Frauenhaus auch 15.000 € gebrauchen könnte. Begrüßt, dass die Verwaltung beauftragt wird, eine Kooperationsvereinbarung zu erstellen, damit eine gewisse Planungssicherheit gegeben ist. In welcher Höhe dann die Förderung angesetzt wird, sei erst einmal dahingestellt.

Frau Röder:

Sagt, dass sie ja Mitglied dieses Vereins ist und bedankt sich zunächst für die klaren Worte. Meint, dass die Planungssicherheit sehr wichtig ist, da unvorhersehbare Ereignisse auf den Verein zukommen können und würde es sehr begrüßen, wenn der Vorlage zugestimmt wird.

Frau Dr. Pischel:

Hält die Förderung für sehr notwendig, spricht sich aber deutlich gegen eine längerfristige Planung aus, weil sie intransparent sind.

Frau Schostan:

Hält den Antrag für notwendig und wird zustimmen.

Herr Zinn:

Betont die Wichtigkeit des Frauenhauses und meint, dass es nicht nur um geflüchtete Frauen geht, sondern auch um Frauen aus einem sozial verworfenen Umfeld und es hierbei in erster Linie um die Planungssicherheit geht.

Herr Landmann:

Lässt über die Beschlussvorlage BV/0712/2018 abstimmen.

***Abstimmungsergebnis: einstimmig befürwortet***

Herr Landmann beendet den öffentlichen Teil der 14. Sitzung des ASBKS um 21:27 Uhr.

Lutz Landmann  
Vorsitzender des Ausschusses für  
Soziales, Bildung, Kultur und Sport

Barbara Richnow  
Schriftführerin

